



29.5.2016

Wolfgang Lippert, Dürener Str. 5, 58454 Witten

Frau Bürgermeisterin  
Sonja Leidemann  
Vorsitzende Verwaltungsrat Kulturforum

## **Bildung eines Kulturbeirats beim Kulturforum Witten**

Sehr geehrte Frau Leidemann,

in der nächsten Sitzung soll der Verwaltungsrat des Kulturforums Witten dem Entwurf der Satzung für einen neu zu gründenden Kulturbeirat zustimmen. Die Verwaltungsvorlage und der Satzungsentwurf sind als PDF-Datei angehängt.

Die Bildung eines Kulturbeirats beim Kulturforum Witten wird abgelehnt.

Ist eine solche Einrichtung überhaupt erforderlich? Werden Ziel, Zweck und Aufgaben nach § 1 nicht auch ohne die Gründung eines solchen „Vereins“ ordentlich durchgeführt? Schließt ein solcher Verein nicht viele aus, weil niemals alle interessierten Einwohner hier erfasst und vertreten werden können? Alleine 14 Wittener Heimatvereine könnten in dem Beirat nicht angemessen vertreten werden.

In der Verwaltungsvorlage Nr. 011 werden die unter „Finanzielle Auswirkungen“ angegebenen Kosten, die mit der Gründung des Kulturbeirats Witten zusammenhängen, ohne Umsatzsteuer aufgeführt. Die in Rechnung gestellten Umsatzsteuern sind nicht absetzbar, sodass die Haushalte der Stadt und des Kulturforums mit den Bruttobeträgen belastet werden. Insgesamt sind bisher für anwaltliche Beratung 3.188,21 EUR (brutto) angefallen. Für eine Überprüfung der Wahlordnung werden weitere 2.618,00 EUR (einschl. UST) Anwaltskosten erwartet. Der Rat der Stadt Witten hatte in seinem Haushalt 2015 bereits einen Betrag von 3.000,00 EUR eingestellt, der für diese Aufwendungen verbraucht werden soll. Der übersteigende Betrag geht zu Lasten des Etats des Kulturforums. Bisher nicht berücksichtigt sind die Sach- und Personalkosten, die im Kulturforum für die Bearbeitung des Satzungsentwurfs für den Wittener Kulturbeirat aufgelaufen sind.

Bei allem Wohlwollen zur Kultur ist der Kulturbeirat überflüssig. Der Haushalt der Stadt Witten ist seit vielen Jahren nicht mehr ausgeglichen. Selbst die Erhöhung des



Grundsteuerhebesatzes zu einem Spitzenwert in NRW und Deutschland kann das Haushaltsloch nicht mehr stopfen. Allerdings sehen viele Bürgerinnen und Bürger in den überhöhten Steuersätzen eine Teilenteignung ihrer Immobilien an. Es sollten keine überflüssigen Kosten mehr die Haushalte belasten.

Herzlichen Dank

Viele Grüße

Wolfgang Lippert  
Kreisheimatpfleger